

„Weiserich-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
nahmen, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeit  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 24.

Sonnabend, den 23. Februar 1895.

61. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der von der Schützengesellschaft für den 25. d. M. in Aussicht genommene Maskenball verspricht, nach den bereits getroffenen und noch dauernden Vorbereitungen zu urtheilen, höchst interessant zu werden. Die Dekorationen des Saales und der Nebenräume werden in origineller, geschmackvoller Weise ausgeführt und für den Ball sind einige ebenso erheiternde als erfreuende Ueberraschungen in Aussicht genommen, so daß kein Teilnehmer an diesem harmlosen Vergnügen dasselbe unbefriedigt verlassen dürfte.

**Grosßfösa.** Nachdem der hiesige landwirthschaftliche Verein wiederum ein Jahr seines Wirkens hinter sich hat, dürfte ein kleiner Rückblick nicht uninteressant sein. Dem Verein gehörten im verfloffenen Jahre 80 Mitglieder an. In acht gutbesuchten, vom Vorsitzenden Herrn Freigutsbesitzer Hamann geleiteten Versammlungen, wurde den Teilnehmern zum Theil aus wissenschaftlichen Vorträgen gediegner Redner und weiter aus der landwirthschaftlichen Presse geistig anregende Unterhaltung geboten. — Daß dem Verein viele der hiesigen Landwirthe und vor Allem auch ein großer Theil der Umgegend sympathisch gesinnt waren, zeugte vor Allem das am 8. Februar stattgefundene 3. Stiftungsfest. Bei demselben hielt Herr Direktor Endler-Weiß einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag: „Ueber das Wirken unserer Hausfrauen in der Wirthschaft“. Weiter fand die Prämimirung folgender Dienstboten statt, nämlich: Karl Otto Lohse aus Sadisdorf und Marie Dienel aus Freibergsdorf, beide auf Freigut Kleinölsa im Dienst und zuletzt Ida Ulbricht aus Theisewitz, bedientet beim Gutsbesitzer Wolf-Obernaundorf. Der zuerst genannte Lohse war als Soldat der Garnison Jittau bei diesem Fest anwesend und hatte derselbe von seinem Herrn Vorgesetzten den erbetenen Urlaub bereitwilligst erhalten. Nach diesem feierlichen Akt der Prämimirung, bei welchem der hiesige Gesangsverein „Liedertranz“ unter Leitung seines Liedertafelmeisters Herrn Hentsch einige harmonische Weisen erklingen ließ, begann der Ball. Derselben wurde zahlreich gebuldet. Mögen alle Teilnehmenden dieses 3. Stiftungsfests in recht angenehmer und dankbarer Erinnerung behalten und auch in Zukunft unseren jungen Verein nach jedweder Hinsicht unterstützen helfen.

**Possendorf.** Am letzten Sonntag fand die Generalversammlung der gemeinsamen Ortskranken- und Nachbarvereine für das Geschäftsjahr 1894 statt und hatten sich zu derselben die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlreich eingefunden. Nachdem der Vorsitzende, Herr Cigarrenfabrikant Brunert-Possendorf die Versammlung eröffnet, wurden die aufgestellten Punkte der Tagesordnung schnell und ohne irgend nennenswerthe Debatte erledigt. Ganz besonderes Interesse erweckte der längere Vortrag des Herrn Vorsitzenden über vorgekommene „Simulation“, sowie die Ausführungen eines Vorstandsmitgliedes über dadurch nöthig gewordene „Kontrolle“. In Folge dieser schweren Verläufe gegen die Krankenvorschriften trug der Herr Vorsitzende eine Abfassung neuer scharfer Bestimmungen für Kranke vor und bat schließlich die Versammlung um Bewilligung zur Einführung derselben, die auch sofort einstimmig ertheilt wurde. Der vorgetragene Kassenbericht zeigte eine Einnahme von 3552,67 M. Die Ausgabe belief sich auf 3526,61 M. Sonach verblieb ein Kassenbestand von 26,06 M. Laut des Geschäftsberichts gehörten der Kasse 1894 613 Mitglieder an, wovon 154 (excl. 10 Wöchnerinnen) erkrankten. Hieron waren 87 erwerbsunfähig mit 1015 Krankentagen (incl. 264 Wöchnerinnentage). 4 Kranke mußten dem Krankenhaus zugeführt werden und hatten einen Aufenthalt von 167 Tagen. Sterbefälle kamen 2 vor. Strafen wurden 3 verhängt und zwar in einem Falle Geldstrafe und in zwei Fällen Entziehung aller Pflichten

der Kasse. An Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wählten drei Herren Arbeitgeber einstimmig Herrn Gutsbesitzer Küster-Hänichen. Die Herren Arbeitnehmer wählten die Herren Cigarrenarbeiter Lorenz-Possendorf, Max Richter-Wilmsdorf und Stuhlbauer Gustav Veier-Wilmsdorf. Von den Herren Revisoren Baumeister Stecher und Klempnermeister Brühl wurde der genaueste Ordnungsbesuch der Geschäftsbücher, Belege und Kasse konstatirt. Nach Erledigung aller Punkte der Tagesordnung richtete der Herr Vorsitzende an alle Anwesende noch die herzlichste Bitte, durch Erfüllung der Pflichten dem Vorstande das ohnehin immer schwerere werdende Amt erleichtern zu helfen durch treues Fest- und Zusammenhalten mit demselben und dankte den Anwesenden noch für das zahlreiche Erscheinen und das an den Tag gelegte Interesse.

**Altenberg.** Die letzte Rate der Baugelder für den am 27. September 1891 geweihten Louisesturm auf dem Seifingberge ist vor einiger Zeit bezahlt worden; sicher ein günstiges finanzielles Resultat.

**Dresden.** Die reitende Artillerie des sächsischen Armeekorps ist der Feier ihres 100jährigen Bestehens nahe. Sie wurde auf kaiserlichen Befehl am 1. Mai 1805 gegründet. Zum Stamm erhielt sie sämmtliche Oberoffiziere und Unteroffiziere und 55 Kanoniere aus dem Feldartilleriekorps, die übrigen etatsmäßigen 25 Kanoniere und die zum Veritt dieser ganzen Mannschaft erforderlichen Pferde aber aus den Cheveauxlegers-Regimentern. Die noch fehlenden Personen, sowie die Trainsbedienten wurden angeworben und die Geschützperde neu angeschafft. Der Etat bestand aus einem Kommandeur, Premierlieutenant Georg Friedrich v. Grohmann, zwei Souslieutenants, Karl Moritz Birnbaum und Karl Heinrich Rouvroy, einem Stadjunker und charakterisirten Souslieutenant, Friedrich Gottlieb Probsthahn, einem Kanonier-Sergeanten, zwei Feuerwerkern, einem Fourier, einem Feldscher, sechs Korporalen, zwei Trompetern, 20 Oberkanonieren und 60 Unterkanonieren. Beim Train waren ein Wagenbauer, 24 Knechte zu 48 Geschützperden und zwei Knechte zu vier Reserveperden. Als Handwerker gehörten zur reitenden Batterie ein Schmiedemeister, ein Schmiedegeselle, ein Sattlermeister und ein Wagnermeister.

— In Vertretung des Königs wird Prinz Georg der Beisehung des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich beiwohnen.

— Des Nordes an der verm. Frau Kobrjnowsky in Loschwitz verdächtig wird der frühere Schlosser und jetzige Gartenarbeiter Friedrich Ernst John daselbst bezeichnet. Derselbe ist seit dem 13. Februar flüchtig. Der Staatsanwalt erließ einen Stedbrief.

**Schlottwitz.** Dem Vernehmen nach hat das königl. Finanzministerium nunmehr einen namhaften Beitrag zu dem Bau einer Straße im sogenannten Schlottwitzgrunde bewilligt und ist dieser Bau für das kommende Frühjahr bestimmt in Aussicht genommen.

**Chemnitz.** Das Interesse für die Erste erzgebirgische Gartenbauausstellung hiersebst, welche in der Zeit vom 23. August bis 2. September hier stattfinden wird, gestaltet sich immer lebhafter. Nicht nur hat der Garantiefonds noch weitere Zuwendungen erfahren, sondern es haben sich auch noch Gönner und Freunde des Gartenbaues gefunden, die Ehrenpreise gestiftet haben. Es sind nunmehr 10 Ehrenpreise vorhanden, die einen Gesamtwert von 625 M. darstellen. Die Herstellung der gärtnerischen Anlagen auf dem Ausstellungsplatze ist Hrn. C. W. Schwarz in Eintracht übertragen worden. Der Bau der Haupthalle bez. der Halle für die Hindereien ist an Gebrüder Jaehrig vergeben worden. Diese Halle ist im inneren Ausbau bis zum 15. Juni zu vollenden; bis zum 1. August muß der ganze Bau fertig sein.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl: Mein Heer hat mit Mir einen neuen schweren Verlust zu beklagen. Aus der Zahl seiner Generalfeldmarschälle schied durch den Tod zu Meinem großen Schmerze Mein treuer Freund, der Erzherzog Albrecht von Oesterreich, Kaiserliche und königliche Hoheit, Chef des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I., des 2. ostpreussischen Nr. 3. Mit ihm ist ein ruhmreicher, auf vielen Schlachtfeldern erprobter Führer und Held, ein leuchtendes Vorbild aller soldatischen Tugenden, ein treuer Pfleger der Waffenbrüderschaft zwischen der österreichisch-ungarischen und Meiner Armee dahingegangen, den wir mit Stolz zu den unsrigen zählen durften. Um das Andenken des Berewigten zu ehren, bestimme Ich hierdurch, daß sämmtliche Offiziere der Armee drei Tage, die Offiziere des vorgenannten Regiments, dessen Chef der Generalfeldmarschall fast 36 Jahre gewesen, acht Tage Trauer (Flor am linken Unterarm) anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann und einem Lieutenant, an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilzunehmen. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes der Armee betannt zu machen. Berlin, 18. Februar 1895. An den Kriegsminister. Wilhelm.

— Der Reichstag nahm am 20. Februar debattelos den Jesuitenantrag in dritter Lesung an. Das Centrum, das fast vollzählig vertreten war, begleitete die Verkündung der Annahme mit Beifall. Dagegen stimmten die Konservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen.

— Im Reichstage begann am 21. Februar die Berathung der Tabaksteuervorlage; wie der Ausgang derselben endet, dürfte schwer zu bestimmen sein, wahrscheinlich aber wird die Vorlage einer Kommission überwiesen.

— Vom 1. Januar 1891 bis zum Ablauf des Jahres 1894 wurden auf Grund der Reichsversicherungs-gesetze 343 467 Renten zuerkannt, und zwar 241 864 Alters- und 101 603 Invalidenrenten. Im Jahre 1894 bezogen rund 204 500 Personen Alters- und 91 500 Personen Invalidenrente, also rund 296 000 Personen überhaupt Rente. Die Zahl reduzierte sich infolge Doppelsählung einer Anzahl Personen, deren Altersrente im Laufe des Jahres in Invalidenrente umgewandelt wurde, auf rund 295 200 Personen, an die insgesamt 34,4 Millionen Mark, und zwar an Altersrenten rund 24,4 Millionen und an Invalidenrenten 10 Millionen Mark gezahlt sind. Die von den Versicherungsanstalten seit dem 1. Januar 1891 festgesetzten Renten repräsentieren etwa ein Deckungskapital von rund 157,7 Millionen Mark und mit Einschluß der an den Reservefonds abzuführenden Beträge von rund 31,5 Millionen Mark ein Kapital von rund 189,2 Millionen Mark. Dem steht nach Abzug der gesamten Verwaltungskosten eine Einnahme aus Beiträgen gegenüber im Jahre 1891 von rund 85,2 Millionen Mark, 1892 84, 1893 85,2 und 1894 87,5 Millionen, zusammen 341,9 Millionen Mark. Es verbleibt demgemäß ohne Berücksichtigung von Zinsen zur Deckung der im Jahre 1895 wirksam werdenden Beitragsrückstellungen und der infolge der längeren Dauer der Beitragsleistung allmählich höher werdenden Invalidenrenten ein Kapital von rund 152,7 Millionen Mark.

— Der „Reichsanz.“ meldet: In der letzten Zeit ist mehrfach die Nachricht durch die Presse gegangen, es werde Seitens der Heeresverwaltung die Anlage einer Armee-Konservenfabrik im Osten des Reiches geplant. Diese Nachricht entbehrt der Begründung. Zur Zeit liegt ein Bedürfnis zur Errichtung einer weiteren Armee-Konservenfabrik nicht vor, vielmehr werden die in Mainz und Spandau vorhandenen beiden